

Weiden, ING 1015 BF:

Du streifst über ein weites, goldenes Feld. Die Arme von Dir ausgestreckt streichst Du sacht über die Ähren. Hohe Berge siehst Du zu Deinen Seiten, während Du weiter gehst. Das helle, warme Licht der Sonne scheint Dir ins Gesicht. Ein Kinderlachen in der Nähe.

Dann: Ein kalter Wind kommt auf. Der Himmel verdunkelt sich. Tiere schrecken auf und Vögel fliegen davon. Das Feld um Dich verdorrt, wie eine schwarze Welle und Du stehst nun mitten zwischen totem Korn. Du nimmst die Beine in die Hand, fliehst vor der Gefahr.

Du suchst Schutz in einem Wäldchen, brichst durch das Unterholz. Da stehen sich auf einer Lichtung ein weißes und ein schwarzes Einhorn gegenüber. Die Tiere steigen auf und wiehern. Plötzlich steht der Wald um Dich ringsum in Flammen. Du suchst einen Ausweg. Die Flammen kommen unaufhaltsam näher und lodern höher und höher. Da wird ein Baum von einer mächtigen Hand einfach beiseite gedrückt. Ein geifernder Oger kommt zum Vorschein und brüllt, greift nach Dir. Behände weichst Du aus, duckst Dich zwischen den Beinen des Ungetüms hindurch und suchst Dein Heil in der Flucht.

Endlich: Der Weg aus dem Wald. Davor stehen ein Heer. Goldene Greifen-Banner wehen im kalten Wind. Doch wie von Sinnen greifen sich die Kämpfer des Lichts selbst an. Wahnsinn!

Du stolperst durch das Chaos einen Hügel hinauf. Was Du dort siehst lässt Dich auf die Knie fallen. Ein endloses Heer von Orks steht dahinter, bereit für den Krieg. Ein fürchterliches Kriegsgebrüll hallt weithin. Verzweifelt blickst Du gen Alveran. Ein gigantischer schwarzer Rabe kreist über all dem, eine goldene Krone auf dem Kopf.

Dann: Ein Donnerschlag! Die Erde bricht auf und verschlingt alles: Die Orks, das Heer der Menschen, den Wald und die Berge. Der Himmel ist leergefegt. Und aus den Schlünden zum Urgrund der Welt kriechen die endlosen Heerscharen der Niederhöllen hervor...

Mit einem Schrei auf den Lippen erwachst Du.

Weiden (Keilersried), 21. Boron 1016 BF:

Traum von Aladin

Du stehst bis zu den Knöcheln im Wasser. Die Praiosscheibe ist nirgends zu sehen und über Dir öffnete sich das weite Firmament. Die Sterne spiegeln sich glitzernd in dem stillen Wasser, so dass ringsherum einzig funkelnde Sterne zu sehen sind. Einsam wanderst Du durch die Dunkelheit. Deine Schritte im Wasser sind das einzige, was zu hören sind, die Wellen Deiner Bewegung das einzige, welches die stille Vollkommenheit der Nacht durchbricht.

Schließlich erreichst Du ein einsames Podest, welches ganz für sich in den endlos erscheinenden Weiten steht. Auf grauem Stein liegen zwei Objekte. Ein mondsilberner Spiegel und eine nachtschwarze Maske.

Das Glitzern des Spiegels lockt Dich zuerst. Du greifst nach dem kühlen Spiegel und blickst hinein. Doch statt Dich selbst siehst Du vielerlei: Weite Wüsten, tiefe Täler, hohe Berge, unergründliche Wälder und lichte Auen. Schließlich färbt sich überall ringsum der Himmel rotschwarz, die Wälder brennen und die Auen liegen in karger Wüstenei. Du siehst Menschen in panischer Angst und namenlose Schrecken. Erschrocken senkst Du den Spiegel.

Mit der anderen Hand nimmst Du die Maske auf. Als Du hindurch blickst siehst Du vielerlei: Weite Wüsten, tiefe Täler, hohe Berge, unergründliche Wälder und lichte Auen. Schließlich färbt sich überall ringsum der Himmel rotschwarz, die Wälder brennen und die Auen liegen in karger Wüstenei. Irritiert nimmst Du die Maske wieder ab.

Doch was ist das? Der Spiegel, er liegt wieder auf dem Podest. Du bist Dir sicher, ihn nicht abgelegt zu haben! Abermals nimmst Du ihn in die Hand und blickst hinein. Nun, beim zweiten Mal fällt Dir auf, dass Du Dich selbst siehst. Kein Spiegelbild, aber dort bei den Menschen und all dem Chaos bist Du dabei.

Wiederum senkst Du den Spiegel und stellst fest, dass nun die Maske auf dem Podest liegt. Du hast sie nicht dorthin gelegt. Abermals greifst Du nach der Maske. Beim zweiten mal fällt Dir auf, dass im Augenwinkel Schatten Dich umgeben.

Du siehst Dich jedoch nicht. Wie erwartet liegt nun der Spiegel wieder auf dem Podest. Doch Du bist nicht alleine! Vor Dir, hinter dem Podest sitzt auf dem Wasser ein großer Fuchs und schaut Dich auffordernd an. Vor Dir auf dem Podest liegen wieder Spiegel und Maske. Scheinbar hast Du die Wahl, welchen Weg Du wählst...